



Die Arbeit der TelefonSeelsorge - Einsamkeit überwinden – Beziehungen aufbauen

Jahresbericht 2019

Jahresrückblick 2019

Mit dem vorliegenden Jahresbericht der TelefonSeelsorge mit Sitz in Ravensburg geben wir Einblick in unsere Arbeit im Jahr 2019. Dabei haben wir versucht, eine ausgewogene Mischung aus inhaltlichen Aspekten mit dem Schwerpunktthema des diesjährigen internationalen Kongressthemas „Einsamkeit“ und zahlenmäßigen Auswertungen zur Arbeit unserer Mitarbeiterschaft am Telefon, in der Mail- und ChatSeelsorge zusammenzustellen. Wie bereits in den vergangenen Jahren sichtbar, nutzen die jüngeren Menschen vermehrt die Chat- und Mailberatung der TelefonSeelsorge. Dementsprechend besteht die Notwendigkeit, die Mail- und Chatseelsorge weiter auszubauen und damit der steigenden Nachfrage anzupassen. Die Kommunikationsmöglichkeiten im Internet gewinnen immer mehr an Gewicht. So hat sich unsere Stelle bewusst dafür entschieden, ein Fundraisingprojekt zur Entwicklung einer Krisen-Kompass-App auf Bundesebene, welches als Hilfsangebot speziell für junge Menschen gedacht ist, finanziell zu unterstützen. Die TelefonSeelsorge steht für Hoffnung und Leben: Wir sind davon überzeugt, dass durch die App „Krisen-Kompass“ Suizide verhindert werden können und freuen uns, wenn die App Anfang 2020 von jedem Smartphone aus kostenlos als „Erster-Hilfe-Koffer für die Seele“ von Menschen in Not zur Verfügung steht¹.

Ein herzlicher Dank gilt nach einem arbeitsreichen Jahr allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die mit ihrem Einsatz rund um die Uhr und somit 365 Tage und Nächte im Jahr das Kernstück der TelefonSeelsorge bilden. 84 aktive ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und 11 Auszubildende im zweiten Jahr, waren rund um die Uhr in 5 Schichten am Telefon im Einsatz. Zusätzlich zum Dienst am Telefon engagierten sich 20 Personen in der Chat- und Mailseelsorge. Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiterschaft beträgt 63 Jahre mit einer Altersspanne der jüngsten Mitarbeiterin von 38 Jahren und der ältesten Mitarbeiterin von 83 Jahren sowie einer Geschlechterverteilung von 74% Frauen und 26% Männer.

Insgesamt klingelte das Telefon in Ravensburg 12.296mal, davon wurden 9.696 Seelsorge- und Beratungsgespräche geführt. Die Schweigeanrufe, Aufleger und Anrufe, die nicht dem Auftrag der TelefonSeelsorge entsprechen, haben sich weiter um 3% reduziert, sodass mit einem Anteil von 79% sich auch die Zeit für die Seelsorgegespräche erhöht hat.

Die Umstellung der bisherigen Systeme auf die neu installierte Internetplattform TESI der Bundesebene hat zu Jahresbeginn im Bereich Chat- und Mailseelsorge noch zu Unregelmäßigkeiten in der Erfassung der Daten geführt. 352 Mails wurden an unsere Berater*innen geschrieben, davon fallen 348 Kontakte in den Bereich Seelsorge. Auffällig ist, dass die meisten Mailer*innen zwischen 15-19 Jahre alt waren. Im Bereich Chat wurden 303 Kontakte angeboten, davon sind 245 als Seelsorgegespräch geführt worden. Die Altersgruppe der 20-29 Jährigen war am stärksten vertreten.

Die Seminar- und Diensträume wurden weiter verschönert, ebenso wurde der Brand- und Notfallschutz an der Dienststelle erhöht. Auslöser hierfür war ein Brand in unmittelbarer Nähe unserer Räume. Nach der Beratung mit Experten führte dies zur Installation eines erweiterten Notrufsystems. Der Schutz und das Sicherheitsgefühl der Mitarbeiterschaft konnte nachhaltig erhöht werden.

In der Geschäftsstelle der TelefonSeelsorge gab es einen einschneidenden personellen Wechsel im Sekretariat. Frau Heidi Reich hat nach sieben Jahren ihren wohlverdienten Ruhestand angekündigt. Auf Anfang November ist es gelungen, Frau Beatrix Schirmer als Neubesetzung im Sekretariat zu gewinnen und erfolgreich einzuarbeiten. Über diesen gelungenen Übergang freuen wir uns sehr.

Abschließend möchte ich mich nach einem arbeitsreichen Jahr bei den Vorstandsvorsitzenden und Mitgliedern im Vorstand sowie allen kirchlich und politisch Verantwortlichen bedanken, dass sie unsere Arbeit durch die jeweilige Unterstützung und Förderung wesentlich begleiten und tragen.

Dr. Gabriela Piber

¹ Nähere Informationen dazu finden sich dazu unter <https://www.krisen-kompass.app/>

Statistik 2019 - Seelsorge und Beratung in Zahlen

1. Statistische Auswertung der TelefonSeelsorge Deutschland

Laut Pressebericht der Bundesebene Deutschland führten im Jahr 2019 insgesamt **1.215.269 Anrufe** zu Gesprächen mit **6.445 freiwillig Engagierten und beruflich Tätigen**. Diese sind in 105 Stellen im gesamten Bundesgebiet rund um die Uhr erreichbar. Während die meisten Gespräche zwischen 14 und 22 Uhr stattfinden, fallen 14 Prozent auf die Zeit zwischen 0 und 6 Uhr – 466 Telefonate jede Nacht.

Neben der TelefonSeelsorge bieten 47 Stellen auch die Bearbeitung von **Mails** und 46 die Erreichbarkeit per **Chat** an. Während mehr als die Hälfte der Anrufenden zwischen 50 und 69 Jahre alt ist, nutzen die schriftlichen, noch niedrigschwelligeren Angebote vor allem junge Menschen: hier sind mehr als die Hälfte zwischen 15 und 29 Jahre alt.

Für den Großteil aller Ratsuchenden (94 Prozent) ist es von großer Bedeutung, **anonym** bleiben zu können.

Die Telefonseelsorge wird von vielen Menschen mit einer **diagnostizierten psychischen Erkrankung** in Anspruch genommen (rund ein Drittel in Telefon, Mail und Chat). Auch das Thema **Suizid** ist nach wie vor in der TelefonSeelsorge stark vertreten: In 63.610 Telefonaten wurde Suizidalität benannt – 174 Mal am Tag. Zwei von drei Personen rufen öfter als einmal bei der TelefonSeelsorge an. Medikamente, Therapie und professionelle Begleitung sowie Gespräche mit Angehörigen scheinen aus Sicht der Anrufenden „vor allem emotional nicht ausreichend zu sein“. Sie benennen als **besonderes Merkmal der Telefonseelsorge**, dass weder ein Fortschritt in der Krise noch die Suche nach Lösungen im Vordergrund steht. Es werden keinerlei Ansprüche an die Ratsuchenden gestellt – er oder sie darf stagnieren, statt sich hier und jetzt weiterentwickeln zu müssen. Dies stehe im Kontrast zum allgegenwärtigen gesellschaftlichen Selbstoptimierungsdruck.

Gleichzeitig gilt: Wer die TelefonSeelsorge in Anspruch nimmt, muss nicht psychisch krank sein. Anrufen kann jede Person mit jedem Thema oder auch ohne klar benennbaren Grund – zu jeder Zeit an jedem Tag des Jahres.

2. Statistische Auswertung der TS Oberschwaben-Allgäu-Bodensee

2.1. Mitarbeiterschaft

95 Ehrenamtliche der TelefonSeelsorge Oberschwaben-Allgäu-Bodensee (TS) leisteten in den 365 Tagen und Nächten Dienst am Telefon, in der Mail- und Chat-Seelsorge, anonym, kompetent und rund um die Uhr. Innerhalb von 24 Stunden sind 5 Personen im Einsatz. In den höher frequentierten Abendstunden zwischen 19.00 und 23.00 Uhr ist eine zweite Telefonleitung besetzt, dadurch wird die Erreichbarkeit der Stelle um 10% erhöht. Zudem findet der Einsatz in der TSI Arbeit (TelefonSeelsorge im Internet/ Mail- und Chat-Seelsorge) stundenweise zusätzlich statt. 20 Ehrenamtliche engagierten sich in diesem Bereich.

Von den 14 Auszubildenden sind auf Ende des Jahr 11 Personen im Rahmen einer Übernahmefeier bei der Jahrestagung in den Dienst der TelefonSeelsorge übernommen worden.

Von 3 Mitarbeiterinnen mussten wir uns am Ende des Jahres auf deren Wunsch hin verabschieden. Die Zahl der Mitarbeiterschaft entspricht somit unserem Wunschziel und ermöglicht eine nahezu lückenfreie Dienstbesetzung. Um dieses Ziel zu halten, wird es im kommenden Jahr wichtig sein, wieder neue Interessent*innen für eine neue Ausbildungsgruppe zu gewinnen.

2.2. Zahlen im Überblick bei den Ratsuchenden Telefonseelsorge

Insgesamt klingelte das Telefon 2019 bei der TelefonSeelsorge in Ravensburg **12.296** (Vorjahr **12.418**) mal. Die Gesamtzahl der Anrufenden setzt sich zusammen aus der Zahl der tatsächlich geführten Seelsorge- und Beratungsgespräche, den Anrufen, die nicht dem Auftrag der TS entsprechen, wie z.B. Test- und Scherzanrufe, Beschimpfungen oder Sexanrufen; den Anrufenden die sich verwählt oder gleich wieder aufgelegt haben und den Schweigeanrufen. Neben dem Ausbau der technischen Begrenzungsmöglichkeiten

für Anrufe, die nicht dem Auftrag der TelefonSeelsorge entsprechen, konnten zugleich die ChatSeelsorge weiter ausgebaut werden und über dieses Medium zunehmend jüngere Menschen erreicht werden. Die für uns bedeutsamen Seelsorge-Beratungsgespräche am Telefon haben 79 % Gesprächsanteil, was im Vergleich zum Vorjahr mit 76% eine Erhöhung um 3 % ist. Ebenso sind die Anzahl der Schweigeanrufe um 3 % gesunken. Die durchschnittliche Gesprächszeit bei den Anrufen liegt bei 25 Minuten.

	2018	Anteil Gespräche	2019	Anteil Gespräche
Seelsorge-/Beratungsgespräche	9476	76%	9696	79%
nicht Auftrag der TS	369	3%	367	3%
Aufleger/ verwählt	2427	20%	2064	17%
Schweigeanrufe	146	1%	221	1%
Gesamt	12418	100%	12296	100%

Die Qualität der Seelsorge-Beratungsgespräche hat sich weiter verbessert.

Kontaktanfragen von Personen, die unter die Kategorie „nicht Auftrag der TS“ fielen, konnten aufgrund von technischen Veränderung, wie die „Begrenzung light“ verringert werden (Anrufende, die nach ihrem Gespräch innerhalb einer Stunde nochmals anrufen, werden an die gleiche TS-Stelle verbunden).

Mailseelsorge

Im Zuge der technischen Umstellung wurde die Mailstatistik so verändert, dass die Zahlen nun vergleichbar mit den anderen Bereichen Telefon und Chat sind. So wurden nun die einzelnen Kontakte erfasst. Zu Beginn des Jahres gab es noch vereinzelt technische Schwierigkeiten beim Dokumentieren und Erfassen der statistischen Daten.

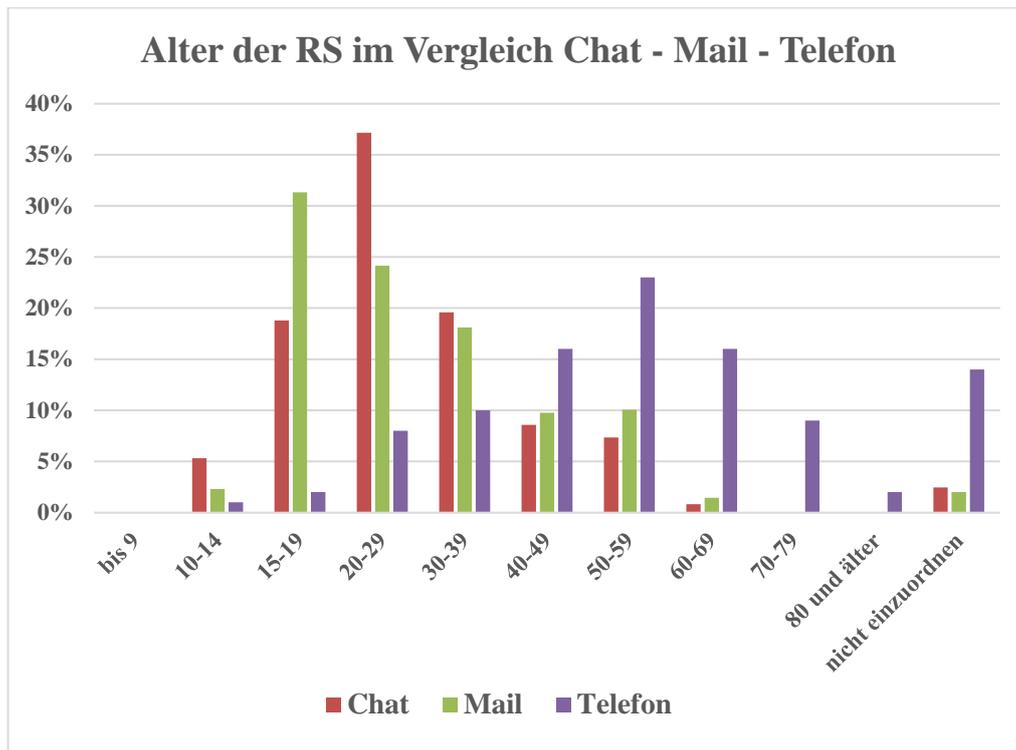
Im Jahr 2019 wurden 352 Kontakte erfasst, davon fallen 348 unter die Kategorie Seelsorgegespräch/-mail, die von 8 Personen geführt/geschrieben wurden. Auffällig ist, dass die Ratsuchenden (RS) im Alter von 15-19 Jahren am häufigsten vertreten waren. Das Thema Suizidalität steht an 5. Stelle.

Chatseelsorge

12 Personen engagierten sich im Bereich Chatseelsorge und stellten 303 Termine zur Verfügung. Davon wurden 245 als Seelsorgechat geführt. 37 fanden nicht statt, da entweder der RS nicht zum Termin erschien oder wie oben beschrieben aufgrund technischer Störungen. 12 fielen unter die Kategorie „nicht Auftrag der TS“ und 9 unter die Kategorie „Schweigechat“. Am stärksten war die Altersgruppe der 20-29 Jährigen vertreten. Das Thema Suizidalität steht wie im Mail ebenfalls an 5. Stelle.

	Chat		Mail	
Seelsorge-/Beratungsgespräche	245	81%	348	99%
nicht Auftrag der TS	12	4%	3	1%
Aufleger/ RS nicht erschienen	37	12%	1	0%
Schweigeanrufe	9	3%	0	0%
Gesamt	303	100%	352	100%

Das Schaubild verdeutlicht nochmals im prozentualen Vergleich die Altersstruktur am Telefon, in der Mail und im Chat.



2.3. Themen der Gespräche in der TelefonSeelsorge Ravensburg

„Kann ich mit Ihnen sprechen? Ich habe sonst niemandem zum Reden.“ So beginnen viele Gespräche zwischen einer Telefonseelsorgerin und einem Ratsuchenden. Manche Anrufende leben allein und haben keinerlei soziale Kontakte. Bei anderen sind die Möglichkeiten der Entlastung bei Freunden und Familie erschöpft – weil ihre Krise schon lange dauert.

In allen drei Bereichen stehen dieselben 47 Items für die statistische Erfassung zur Verfügung, maximal 3 Nennungen sind möglich.

In den Graphiken auf Seite 6 sind die jeweils 8 am häufigsten genannten Themen prozentual aufgeführt. Am Telefon ist das Thema „Körperliches Befinden“ mit 1771 Nennungen 2020 an 1. Stelle, dieser Item spielt beim Mail und Chat eine untergeordnete Rolle. Dafür ist das Thema „Suizidalität des Ratsuchenden“ in der Onlineberatung prozentual häufiger benannt als am Telefon (an 28. Stelle) und steht an jeweils 5. Stelle der Nennungen.

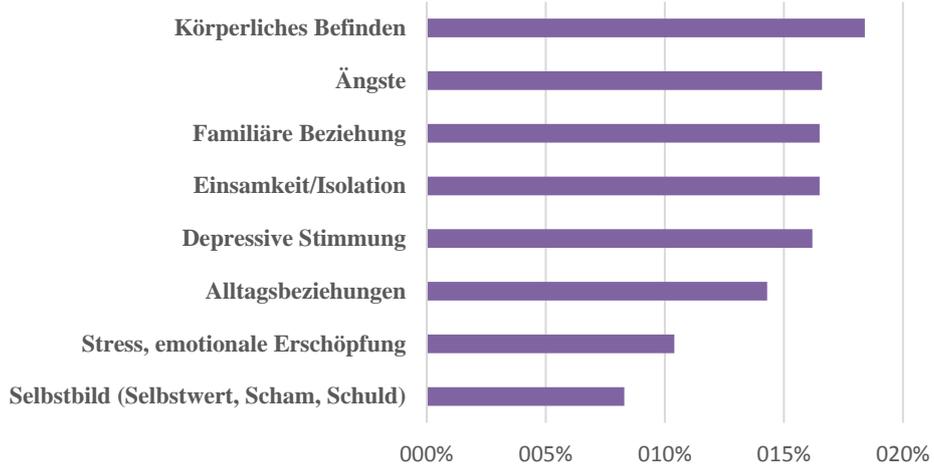
Die 5 Themen

- Ängste
- Familiäre Beziehung
- Einsamkeit/Isolation
- Depressive Stimmung
- Selbstbild (Selbstwert, Schuld, Scham)“

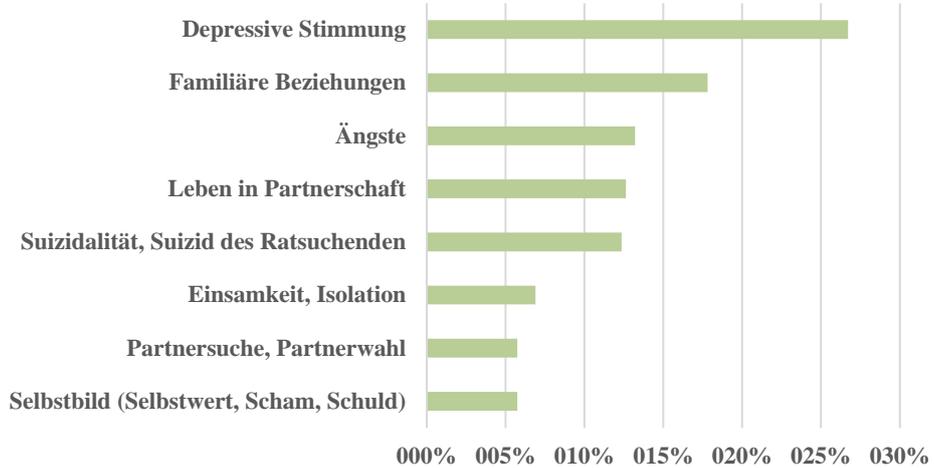
werden in allen drei Bereichen unter den ersten 8 Items aufgeführt.

Das Thema „Selbstbild“ hat sich im Jahr 2019 in allen drei Bereichen nach vorne gesetzt.

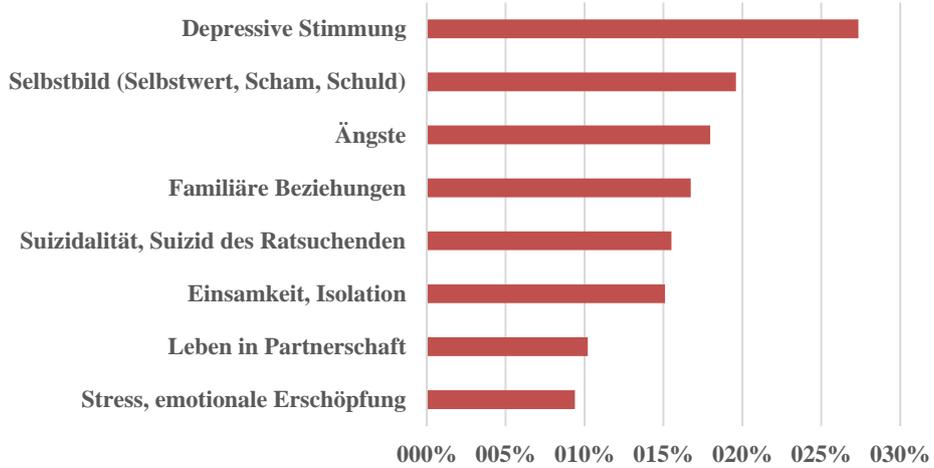
Themen am Telefon



Themen in der Mail



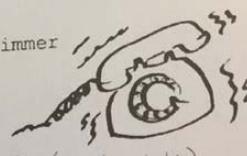
Themen im Chat





☀: Ich telefoniere lieber

im großen <input checked="" type="checkbox"/>	oder	<input type="checkbox"/> im kleinen Dienstzimmer
mit dem rechten <input checked="" type="checkbox"/>	oder	<input type="checkbox"/> dem linken Ohr
mit dem Hörer <input checked="" type="checkbox"/>	oder	<input type="checkbox"/> dem Headset
lieber bei offener <input checked="" type="checkbox"/>	oder	<input type="checkbox"/> bei geschlossener Tür (wenn ich allein bin)

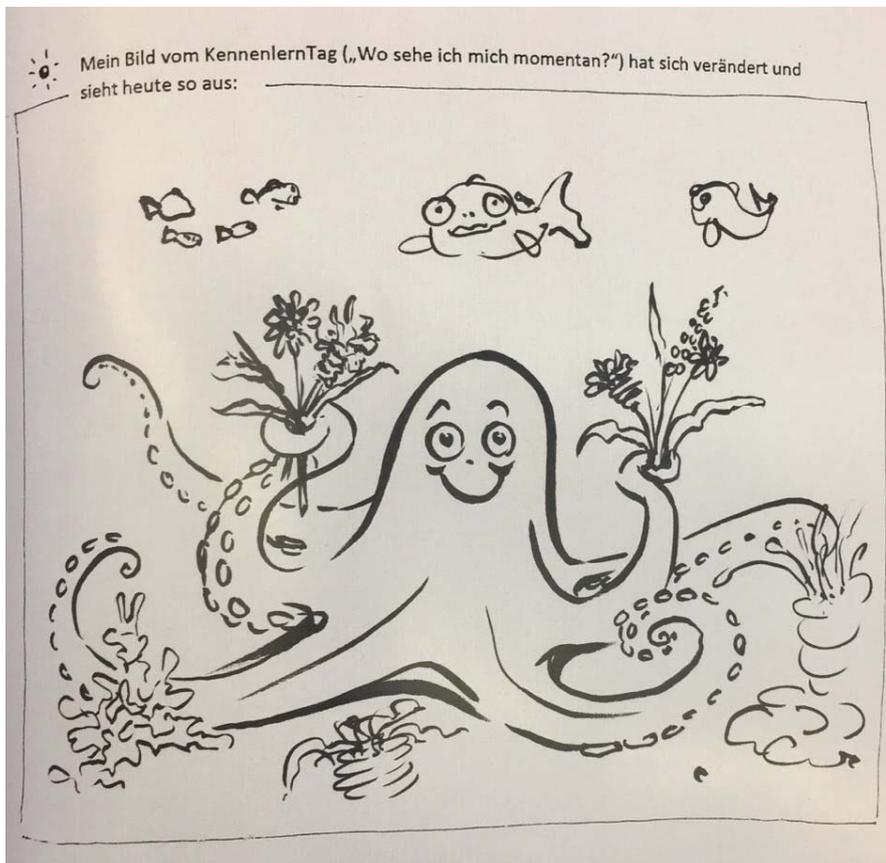


Kontak zu haben

☀: ein Elfchen:

Telefon
Hörten, Vorzeichen
Parvus berg im Blick
Einblick ins Leben Anderer
Barichmond

Zu Erinnerung:	4.20.16	4.20.16
	2.20.16	2.20.16
	2.20.16	2.20.16
	4.20.16	4.20.16
	2.20.16	4.20.16



Weiß dich nicht

**Ich bin nicht du und weiß dich nicht
 Wer kommt da auf mich zu?
 Ich höre hin und merke schnell
 Auch Mensch! Ach so bist du!**

**Ich bin nicht du und kann dich nicht
 Führen auf schmalem Steg.
 Doch wenn du willst geh ich mit dir
 Ein Stück auf deinem Weg.**

**Ich bin nicht du, du lädst mich ein
 Dein Haus hat viele Räume.
 Du öffnest Türen, ich schau rein
 Seh Freude, Leid und Träume.**

**Ich bin nicht du und staune sehr
 Fast wie ein kleines Kind.
 Deine Angst wird etwas weniger
 Wie nah wir uns nun sind!**

**Ich bin nicht du und geh beschenkt
 Zurück in meine Welt.
 Wir waren uns für diesen Moment
 Einander zugewählt.**

von F-J. aus AG 32

Gremienarbeit, Arbeitskreise und Supervision

- Der **Mitarbeiterausschuss (MAA)** dient zum Austausch und ist Kommunikationsschnittstelle zwischen der Geschäftsstelle, der Leitung Mitarbeiterschaft und den Ehrenamtlichen. Der MAA wurde mit einer Vertreterin/einem Vertreter aus jeder Supervisionsgruppe bestückt und trifft sich zweimal im Jahr.
- Die **Mitarbeiterversammlung (MV)** fand am 22.-23.11.19 im Rahmen der Jahrestagung statt. Die Hauptamtlichen und die gesamte Mitarbeiterschaft besprechen bei diesem Zusammentreffen alle den Dienst betreffenden Fragen.
- Der Zusammenschluss der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des **Forum Südwest (ZEM)** traf sich zweimal zum persönlichen Austausch. Die zwei Vertreter berichteten in der Mitarbeiterversammlung von ihren reichhaltigen Erfahrungen.
- Die **Hauptamtlichen** der TelefonSeelsorge nahmen im Laufe des Jahres an zahlreichen Sitzungen und Treffen teil. Dazu gehören die regelmäßigen Teamtreffen, Vorstandssitzungen, Mitarbeiterausschusstreffen, die Mitarbeiterversammlung, den katholischen und evangelischen Fachdienstleiterkonferenzen, dem Regionalleiter*innentreffen, dem Bodenseetreffen mit den Stellen in Österreich und der Schweiz, dem Württemberger TS-Leitertreffen, dem Treffen der Hauptamtlichen für die Mail- und Chatseelsorge, der Jahrestagung der Hauptamtlichen in Suhl und diverse fachliche Fortbildungen.
- Die Teilnahme an den **regelmäßig stattfindenden Supervisionsgruppen** ist für alle Mitarbeiter*innen verpflichtend und dient der Qualitätssicherung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach der Ausbildung. 2019 wurden die Supervisionsgruppen mit 10 bis 11 Personen fortgeführt. Im Supervisor*innenteam danken wir Frau Braun, Frau Eisenbarth, Frau Mähne, Herrn Heldmaier und Herrn Pfr. Dr. Schäfer für die laufende Qualitätssicherung und Supervisionsarbeit sowie allen Referentinnen und Referenten für die Durchführung von Fortbildungen und Workshops.

Bildungszeit

Der TelefonSeelsorge Oberschwaben-Allgäu-Bodensee wurde mit Bescheid vom 9.5.2019 die Verlängerung der Anerkennung als Trägerin bzw. als Träger von Qualifizierungsmaßnahmen im ehrenamtlichen Bereich nach § 5 Absatz 3 i.B.m. der Verordnung zur Regelung der Bildungszeit für die Qualifizierung zur Wahrnehmung ehrenamtlicher Tätigkeiten für weitere drei Jahre bis zum 09. 05. 2022 zuerkannt. Die Standards von Ausbildung, Fortbildung und Supervision wurde damit in ihrer Qualität vom Regierungspräsidium Karlsruhe als Bildungsmaßnahme geprüft und bestätigt.

Fortbildungen und Veranstaltungen 2019

- **Sa. 12. 01. 2019 von 10 – 16 Uhr / Tag für ehrenamtlich Engagierte im Kloster Reute**, rechtzeitig zum Start in das neue Jahr – fand im Kloster Reute, Bad Waldsee ein ganz besonderer Tag für ehrenamtlich Engagierte statt. Veranstalter: Kath. Dekanat Allgäu-Oberschwaben
- **Mi. 30. 01. 2019 von 17 – 20 Uhr / Seminar „Hören und Verstehen - Zwei Welten treffen aufeinander“**. Einsichten und Sichtweisen des Hörakustikers Lothar Laudin in den Räumen der TS

*Der Durchbruch
für Ihr Gehör!*



- **Sa. 23. 02. 2019 von 10.30 – 16.30 Uhr / TSI - Fachtag in Stuttgart zum Thema „Beziehungsgestaltung in der Onlineberatung“** mit Emily Engelhardt, Institut für E-Beratung, Technische Hochschule Nürnberg, **eine Kooperationsveranstaltung der Region Südwest**
- **Fr. 01. 03. 2019 von 19 – 21 Uhr / Vortrag „Sinn suchen im Gespräch“** mit Prof. Dr. Wolfram Kurz vom Institut für Logotherapie und Existenzanalyse Tübingen und Wien, Veranstaltung in Kooperation mit der Erwachsenenbildung Wilhelmsdorf.
- **Do. 04. 04. 2019 von 15.30 – 18.30 Uhr / Exkursion zum Roten Kreuz – Das komplexe Hilfeleitungssystem im Roten Kreuz – Ein Blick hinter die Kulissen**. Treffpunkt DRK Kreisgeschäftsstelle Ravensburg und Leitstelle.



DRK Präsident Dieter
Meschenmoser,

DRK Geschäftsführer Gerhard
Krayss, Fachbereichsleiter

DRK Rettungsdienst Robert Hohl,
Leiter der Integrierten
Rettungsleitstellen Bodensee und
Oberschwaben Jörg Pfeifer

Leiterin der TelefonSeelsorge Dr.
Gabriela Piber

Foto R. Schulz vom Besuch beim
Roten Kreuz von rechts nach links:

EHRENAMT- MESSE 2019



RAVENSBÜRGER
ENGAGIERT FÜR UNSERE STADT

Eine Veranstaltung der Fachstelle
Bürgerschaftliches Engagement

Stadt
Ravensburg

„Wir sind dabei!“ Unter diesem Motto präsentierten sich 137 Vereine, Institutionen und Stiftungen bei der zweiten großen Ravensburger Ehrenamt-Messe. Sie zeigten zusammen den rund 4000 Besuchern die Vielfalt der Möglichkeiten für den Einsatz im Ehrenamt in der Region. Darunter auch die TelefonSeelsorge Oberschwaben-Allgäu-Bodensee, vertreten durch sechs ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die an einem eigenen Stand über die Voraussetzungen und Besonderheiten unserer Arbeit als Telefon-, Mail- und Chatseelsorger*innen informierten. Neben den Messeständen gab es ein reichhaltiges Bühnenprogramm und Vorträge z.B. zum Thema Versicherungsschutz im Ehrenamt. Eröffnet wurde die Messe von Minister für Soziales und Integration, Manne Lucha. Sein Ministerium förderte die Messe mit 25.000 Euro.



Foto Maucher: Stand der TelefonSeelsorge bei der Ehrenamtsmesse am 7. April

- **Fr. 17. 05. 2019 von 19 – 21 Uhr / Vortrag „Gönne Dir Zeit. Es ist dein Leben“** mit Abtprimas Dr. Notker Wolf OSB im Bildungshaus Maximilian Kolbe, Kloster Reute.



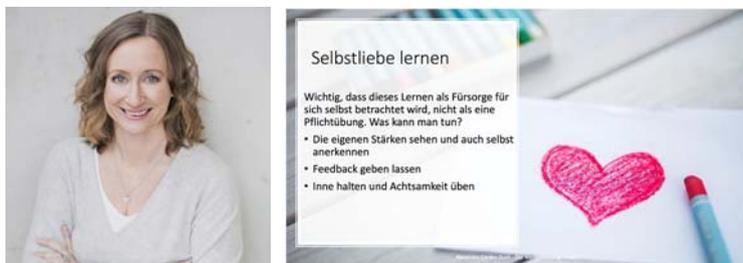
- **Fr. 24. 05. 2019 von 14.30 – 21 Uhr / Gemeinschaftstag TS-Wanderung** mit anschließendem Essen in Kißlegg.



- **Mi. 29. 05. 2019 von 17 – 19 Uhr Kreisbrandmeister Oliver Surbeck vom Brand- und**

Katastrophenschutz des Landratsamt Ravensburg informiert über Sicherheits- und Brandschutzvorkehrungen sowie Verhalten bei Gefahr in den anonymen Räumen der TelefonSeelsorge.

- **Mi. 3. - So. 7. 7. 2019 / Kongress IFOTES in Udine zum Thema „Einsamkeit überwinden – Beziehungen aufbauen“.** Ein Zuschuss zur Anmeldegebühr von €300,- ist gewährt.
- **Fr. 20. - Sa. 21. 9. 2019 von 17 – 17 Uhr / Wochenendseminar „Wertschätzung als Ressource und innere Kraftquelle entdecken“** mit Alexandra Cordes-Gut in den Räumen der TS.



- **Sa 12.10.2019 von 10 – 17 Uhr / Fortbildungstag für die Chatter*innen und Mailer*innen zum Thema „Inszenierungen in der Online-Beratung“** mit Regina Raaf in den Räumen der TS.
- **Di. 05.11.2019 von 14.30 – 17 Uhr / Das Seufzen der Kreatur.** Theologische Lesewerkstatt zum Thema „Mitgeschöpflichkeit mit Dr. Gotthard Fuchs, in Kooperation mit dem Kath. Bildungswerk.
- **Fr. 22.11. – Sa. 23.11.2019 JAHRESTAGUNG der gesamten Mitarbeiterschaft mit Mitarbeiterversammlung, Begrüßung der neuen Sekretärin Beatrix Schirmer, Übernahmefeier der neuen Ausbildungsgruppe und Fachtag mit Pfr. Ulrich Rost** zum Thema „Achtsamanehmende Grundhaltung in der Telefon-Seelsorgearbeit – Eine Kunst die es zu lernen gilt“.



Übernahmefeier



Fachtag



Mitarbeiterversammlung

- **So. 8. 12. 2019 von 19 – 21 Uhr / Vortrag Gib dem Engel eine Chance! – Adventslesung** mit Andrea Schwarz im Bildungshaus Maximilian Kolbe, Kloster Reute um 19 Uhr. Festsaal des Klosters.
- **Regelmäßig 1x monatlich jeweils von 19 – 20.30 Uhr / Jahresgruppe Achtsamkeit und Meditation** in der TS.
- **4 Tagesseminare von 10 -17 Uhr / Die Kunst der kleinen Schritte – Festhalten – Loslassen.** Teilfinanziert vom Förderverein der TS als Impuls zum Wochenbeginn – Ausdrucksmalen, Achtsamkeitsübungen, Meditation mit Christiane Liptak und Dr. Susanne Burkhard im Bildungshaus Maximilian Kolbe - Kloster Reute.

- **Verabschiedung Heidi Reich als Sekretärin in der Geschäftsstelle der TelefonSeelsorge und Begrüßung von Sekretärin Beatrix Schirmer am 01.11.2019. Wir sagen Dank und Willkommen!**



Foto Piber: Heidi Reich



von li. nach re. Beatrix Schirmer, Regina Raaf, Heidi Reich und Gabriela Piber



Presse: 15.04.2019 SZ „Hinter den Kulissen“. Die Telefonseelsorge zu Besuch beim Deutschen Roten Kreuz Ravensburg.

31.12.2019 SZ Bericht von Martina Kruska: Sorgen kann man teilen. Telefonseelsorge Oberschwaben-Allgäu-Bodensee hilft anonym, kompetent und rund um die Uhr.

Veranstaltungen

- 10.03.2019 Vortrag „Alltagstaugliche Spiritualität und TelefonSeelsorge“ Kath. Erwachsenenbildung Biberach/Saulgau mit Frau Piber.
- 10.05.2019 Ökumenische Woche für das Leben 2019 zum Thema "Leben schützen. Menschen begleiten. Suizide verhindern." Vom 4. bis 11. Mai 2019 fand die ökumenische Woche für das Leben statt. Sie widmet sich der Suizidprävention und stellt die vielfältigen Beratungsangebote beider Kirchen für suizidgefährdete Menschen und ihre Angehörigen in den Mittelpunkt. Veranstaltung im Lukas-Gemeindezentrum in Oberhofen eine Veranstaltung zum Thema geben. Dr. Gabriela Piber mit dem ev. Pfr. Dr. Hans-Dieter Schäfer und der kath. Pastoralreferentin Bettina Ehrle.

Der erste Hilfe-Koffer für die Seele:

Der Krisen-Kompass – die App der TelefonSeelsorge kommt jetzt!

„...Ich bin erst 22, habe große Geldprobleme, eine sehr schwierige Familie und eine Essstörung, und ich bin jetzt einfach mal ehrlich, weil ich es sonst niemanden sagen kann: Ich denke sehr oft darüber nach, einfach vor den Zug zu springen und habe es nur nicht gemacht, weil ich mich zu sehr verantwortlich für meine Familie fühle. Mein Leben ist sinnfrei...“

So schreibt Anna im TelefonSeelsorge-Chat. Und sie ist damit nicht allein. Fast in jedem dritten Chat äußern junge Menschen den Wunsch zu sterben. Die Suizidrate bei jungen Leuten steigt: Durchschnittlich nehmen sich jährlich sechshundert unter 25 das Leben - nach dem Verkehrstod die zweithäufigste Todesursache in Deutschland.²

Die TelefonSeelsorge, der in unserer Gesellschaft bei diesem Thema eine seismografische Funktion zugesprochen wird, reagiert jetzt darauf mit einer neuartigen App, dem sogenannten „Krisen-Kompass“. Am 10. September, dem Welttag der Suizidprävention, wird der Prototyp der neuen Krisen-Kompass App erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die App ist gedacht für Menschen mit Suizidgedanken, aber auch für Menschen, die andere mit Suizidabsichten kennen, und auch für Menschen, die in ihrem Umfeld jemanden durch Suizid verloren haben und sich dabei häufig allein gelassen fühlen.

Nach dem Runterladen steht der neue, kostenlose (!) Krisen-Kompass sofort und ohne Wartezeit auf jedem Smartphone zur Verfügung. Die App ist bewusst einfach und übersichtlich gestaltet. Und sie ist als Unterstützung gedacht, wenn man sich nicht traut oder sich schämt über sein Problem zu reden, oder wenn man einfach nur hilflos oder sprachlos ist oder auch weil vielleicht gerade die Leitungen der Krisenhilfen besetzt sind. Der Krisen-Kompass kann eine Menge: Er ist so etwas wie ein seelischer Erster-Hilfe-Koffer, quasi für die Hosentasche. Man kann sich informieren, Fragen beantworten, Stimmungen messen, Ressourcen und Kraft- und Hilfsquellen anzapfen, und man kann sich sein eigenes Profil darin anlegen, das einen über den Tag und vor allem über akute Krisenmomente hinweghilft.

Dank einer bundesweiten Sponsoring-Aktion konnten innerhalb von sechs Monaten die Kosten für die App größtenteils gesammelt werden. Es gab ein hohes Spendenaufkommen von Privatpersonen, Stiftungen, Firmen, Charity-Clubs und lokalen, sozialen und kirchlichen Einrichtungen. Unter www.krisen-kompass.app/prototyp kann man sich direkt einen Eindruck von den Leistungsmerkmalen der App verschaffen. Bis Ende des Jahres soll die App endgültig fertig gestellt sein und in den App-Stores zur Verfügung stehen. Die Veröffentlichung der App soll über die virtuellen Anlaufstellen der TelefonSeelsorge und im Bereich der psychosozialen Versorgung verbreitet werden.

Der Gründer der TelefonSeelsorge in den 50er Jahren Chad Varah aus London schrieb damals in die Zeitung: „Before you commit suicide ring me up“. Am Weltsuizidtag 2019 können wir mit dem Krisen-Kompass die Botschaft senden: Before you commit suicide load me down! (Bevor du dich umbringen willst, lade mich lieber runter!)

Einsamkeit überwinden – Beziehungen aufbauen



XXI. Internationaler IFOTES Kongress in Udine / Italien vom 03.-07.07.2019

Einsamkeit – eine Seuche unserer Zeit

« Ich bin völlig allein. Ich habe niemanden zum Reden, keine Familie, keine Freunde und meine Schmerzen sind unerträglich. Ich habe keine Hoffnung, dass das jemals aufhört. »

Ehrenamtliche der Telefonseelsorgen in der ganzen Welt kennen diese schrecklichen Hilferufe. Unsere Anrufer drücken diese Gefühle oft aus, an den Weihnachtstagen oder in der Urlaubszeit noch häufiger, dann, wenn sie sich besonders von einem normalen sozialen Miteinander ausgeschlossen fühlen.

Die gravierenden Veränderungen in der heutigen Zeit können helfen, diese Gefühle zu erklären. Die Entwicklung von Mehrgenerationenfamilien hin zu Klein-, weiter zu Einelternfamilien und letztlich zu Singlehaushalten hat dazu geführt, dass sich soziale Bindungen oft als brüchig und wenig verlässlich erweisen. Eine kleine Einheit ist verletzlicher, wenn Unvorhergesehenes geschieht. Arbeitslosigkeit, Armut, schlechte Gesundheit, Behinderungen, Trennungen, Todesfälle, ein hohes Alter, all diese normalen Geschehnisse lasten schwerer auf einsamen Menschen und können zu weiterer Isolation führen.

Man könnte annehmen, dass virtuelle Beziehungen über die sozialen Medien dazu beitragen können, Gefühle von Alleinsein und Einsamkeit abzumildern, doch ist für viele Menschen genau das Gegenteil der Fall. Diese Beziehungen führen oft dazu, dass die Gefühle, nicht zu genügen oder einsam zu sein stärker werden. Einsamkeit im Alter ist ein anerkanntes und gut dokumentiertes Problem: der Verlust von Beziehungen z.B. durch den Tod des Partners, sowie fortschreitende Krankheiten sind nur zwei Dinge, die erklären, warum gerade alte Menschen zu Opfern von Einsamkeit und Isolation werden. Es sind aber auch andere Gruppen der Gesellschaft zunehmend von Einsamkeit betroffen auch solche, die sich niemals hätten vorstellen können, dass das passieren könnte. Angefangen bei Schulkindern, weiter über Studenten, junge Mütter bis hin zu Arbeitslosen, die Liste ist lang und die Gründe für die Gefühle von Einsamkeit sind in fast allen Altersgruppen sehr komplex. Darüber hinaus ist es auch klar, dass Menschen, die Gefühle von Einsamkeit haben, oftmals große Probleme damit haben, tragfähige Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen und zu halten.

Was ist die Rolle der Telefonnotdienste?

Sie bieten einen geschützten Raum für Menschen in Not, um Gedanken auszutauschen, Probleme zu besprechen - eine reale Beziehung während des Telefonanrufs oder des Internetchats. Jemandem, der zugewandt zuhört, mitzuteilen, wie schwierig das eigene Leben ist, bringt oft schon Erleichterung. Anrufer haben oft das Gefühl, dass es für sie absolut niemanden mehr gibt, an den sie sich wenden können.

Unsere Hotlines sind eine erste Anlaufstelle für die, die aufgrund ihrer Verzweiflung gelähmt sind. Außerdem sind sie mit ihrer ehrenamtlichen Struktur, ein relativ kostengünstiger Dienst, der die teureren, professionellen Dienste der Krankenhäuser und der Polizei entlastet.

Eine Notrufnummer wird, obwohl das auch hin und wieder vorkommt, nicht zum Zeitvertreib gewählt. Ein Gespräch mit der Telefonseelsorge ist ein Moment, in dem ausgebildete Zuhörer ihre persönlichen Belange hinten anstellen und anbieten, zuzuhören, ohne Unterbrechung oder Voreingenommenheit, bereit, dem Anrufer eine respektvolle und ernstgemeinte Rückmeldung zu dem zu geben, was sie verstanden haben. Im besten Fall kann diese einfache Tat dazu führen, dass die anrufende Person ihren Kummer überwindet und wieder in die Lage versetzt wird, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Wenn Anrufende sich dennoch nicht aus ihrer Isolationsspirale befreien können und weiter leiden, kann der Telefonnotdienst zu einer Lebensbegleitung für einen längeren Zeitraum, für einige Tage, Monate oder sogar Jahre werden.

Die Fähigkeit zuhören zu können ist eine zentrale Fähigkeit in der Suizidprävention. Darüber hinaus glauben wir, dass ihre Bedeutung aber noch größer ist. Die Möglichkeit, Menschen uneingeschränkte Zuwendung und Zeit zu widmen, ist eine große Stärke, welche die Telefonnotdienste in alle Lebensbereiche hinein tragen möchte. So, wie sich unsere Tätigkeit weiterentwickelt, sind wir bestrebt, unser Netzwerk von gut ausgebildeten Mitarbeitenden, die diese Fähigkeiten in vielen verschiedenen Situationen, sowohl im privaten als auch im professionellen Bereich anbieten, weiter auszubauen. Wir leben in einer Welt der Kommunikation, dabei ist die Zahl derer, die sprechen möchten, riesig, die Zahl derer, die wirklich zuhören, aber eher klein. Für eine gesunde Gesellschaft, der das Wohlergehen ihrer Bürger wichtig ist, müssen wir diese geringe Anzahl steigern.

Kommunikation kann nicht stattfinden, wenn wir die Fähigkeit, auf das zu hören was die Menschen sagen, verlieren und uns nur noch die Missklänge des Gesagten aufhorchen lassen.

IFOTES ist eine Vereinigung von mehr als 20 nationalen Telefonnotdiensten, NGOs, die diese spezielle Art des Krisendienstes am Telefon in Europa und darüber hinaus anbietet. Alle drei Jahre organisieren wir einen Kongress für die ehrenamtlich Mitarbeitenden unserer Mitgliedvereinigungen mit einem Thema, das sowohl für die Suizidprävention als auch für die Verbesserung des allgemeinen Wohlbefindens der Menschen Bedeutung hat.

Tina Duvivier
Präsidentin des IFOTES Weltverbandes

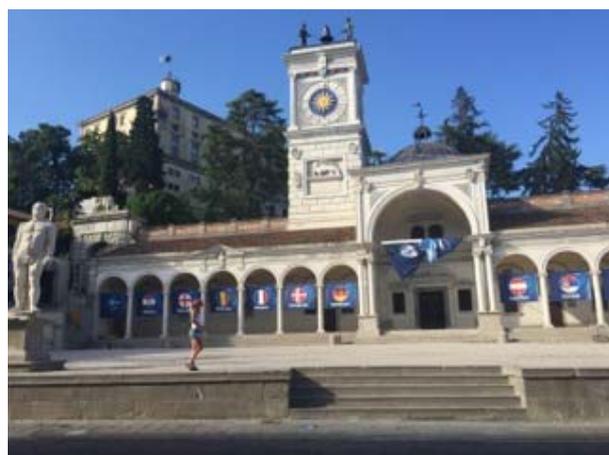


Foto: Piber vom IFOTES Kongress in Udine 2019

Erfahrungsbericht einer Mitarbeiterin der TS Ravensburg

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, heißt es doch immer; das galt für die Veranstalter dieses Kongresses, aber auch für die Teilnehmer*innen. Die Organisatoren und die für den Kongress Verantwortlichen waren mehr als zwei Jahre mit der Vorbereitung beschäftigt. Letztlich umfasste das Programm für die vier Tage acht Vorträge im Plenum, 21 Parallelvorträge und stolze 92 Workshops. 1.000 Teilnehmer*innen aus 20 Ländern wurden erwartet. Von der TelefonSeelsorge in Ravensburg waren 17 Teilnehmer*innen beim Kongress in Udine.

Udine empfing uns in jener Woche mit hochsommerlichen Temperaturen. Das erste Ziel aller war das **Teatro Nuovo Giovanni da Udine**, der offizielle Tagungsort. Die Registrierung wurde zu einer schweißtreibenden Angelegenheit, da anfänglich ein unglaubliches Tohuwabohu in der Eingangshalle herrschte. Die Ankommenden standen in unübersichtlichen Schlangen, getrennt nach Sprachen, an und hofften alle auf eine schnelle Registrierung, um der Hitze zu entkommen. Manche hatten dabei Glück und der Computer fand den Namen auf's Erste, andere warteten geduldig, um dann in eine andere Schlange geschickt zu werden oder schlimmer noch, im Computer nicht auffindbar zu sein. Wirklich beeindruckend war, dass alle **h i n t e r** den Registrierungstischen ruhig und ausgesprochen freundlich blieben, nicht hektisch wurden und ihr Bestes gaben.

Der Eröffnungsabend, zu dem sich unsere Gruppe im Vorfeld verabredet hatte, fand am Abend in einem Zelt auf der Piazza Venerio statt. Es war schön die Gruppenmitglieder zu treffen, sich über die Häppchen herzumachen und auf die kommenden Tage anzustoßen.

Der erste Kongresstag begann im voll besetzten Plenarsaal mit Begrüßungsreden und dem Willkommensgruß der Veranstalter an die Teilnehmer*innen aus 20 Ländern, selbst aus Haiti war jemand gekommen. Die zahlenmäßig größte Gruppe allerdings war die aus Deutschland.

Den Eröffnungsvortrag unter dem Aspekt „Einsamkeit verstehen“ hielt **Clemens Sedmark**, Professor für Sozialethik an der Universität von Notre Dame. Der Kern seiner Aussage ist **„die Wunde der Einsamkeit“**, die -wie er sagte- ausnahmslos alle in sich tragen und die sich durch keine Beziehung gänzlich heilen lasse. Er benannte Ursachen wie Einsamkeit entsteht, beispielsweise aus Scham, Frustration, Vernachlässigung, durch Lebenslügen oder Glaubenssätze. Doch Clemens Sedmark führte auch aus, wie man leben kann mit der Wunde der Einsamkeit, nämlich indem man sich eine Struktur gibt, inneren Reichtum durch Freundschaften erwirbt und vor allem indem man Mitgefühl für andere entwickelt.



Der folgende Tag (Freitag) stand unter dem **Themenkreis „Einsamkeit heute“**. Da ging es u.a. um die digitale Einsamkeit und die „nicht vermeidbare Invasion durch Smartphones“ (**Luca Chittaro**) und damit um digitale Beziehungen. Ferner sprach **Viktor Staudt**, der schon beim IFOTES Kongress in Aachen mit der Geschichte seiner eigenen Suiziderfahrung einen tiefen Eindruck hinterlassen hatte, in sehr persönlicher

Weise über das Thema „Depression & Einsamkeit“. Wie wir erfahren haben, hat er sich vor wenigen Monaten das Leben genommen.

Sehr interessant war auch der Vortrag eines jungen italienischen Psychologen, der über **das Phänomen „Hikikomori“** referierte. Dieses weithin (noch) unbekannte Phänomen tritt laut seiner Forschungsarbeiten vor allem bei jungen Männern zwischen 15 und 35 Jahren auf und bedeutet, dass sie sich über Jahre hinweg in die totale soziale Isolation begeben.

Der Samstag begann mit einem ökumenischen Gebet im Dom, mit Liedern und Lesungen in vier Sprachen mit den Vertretern aus drei Religionen (Christentum, Judentum und dem Islam). Dieses Verbundensein zog sich auch durch die Vortragsthemen an diesem Tag; **es ging um Identität, um emotionale Bindungen und die Kernfrage: wie lassen sich Einsamkeit überwinden und Beziehungen aufbauen?**

Am Abschlussabend herrschte eine ausgelassene fröhliche Stimmung.

Das Buffet war reichhaltig und fein, der Prosecco floss in Strömen und Musik und Tanz luden zum Mitmachen ein.

Am Sonntag machte sich leider schon Aufbruchsstimmung breit. Dabei waren die Vorträge von **Monica Petra** und **Stefan Schumacher** hochinteressant.

Es ging um „**Empowering – Entwicklung und Training der Zuhörfähigkeit**“, ein von ihnen mit entwickeltes Programm zu „**Listening skills**“, welches auch von Erasmus und der Europäischen Union finanziell mitgetragen wird. Teilnehmer*innen an diesem Programm sollen wichtige Grundsätze des Zuhörprozesses und interaktive Vorgehensweisen kennenlernen, um so -wie wir das in der TS tun – emotionale Unterstützung zu leisten.

Das kulturelle Programm während dieser Tage war ebenfalls interessant und umfangreich. Man konnte am Abend einzelne Städtchen besuchen wie z.B. Cividale oder Spilimbergo; es gab Führungen durch Udine zu Fuß oder mit dem Rad, Museumsbesuche im Museo Tiepolo, im Museo Cavazzini oder auch im Museo del Castello.

Außerdem luden viele Bars und schöne Plätze zum Verweilen ein für ein Eis oder einen Latte Macchiato, einen Apérol oder Prosecco, zu Spaghetti oder Pizza.

Was bleibt?

Es gab viele Impulse, Aussagen und verschiedene Sichtweisen zum Kongress-Thema „Einsamkeit überwinden – Beziehungen aufbauen“; jede/r fühlte sich sicher auf seine Weise berührt, was den gegenseitigen Austausch dann auch so besonders machte. Doch auch wenn man alleine über das eine oder andere Gehörte nachdachte, half dabei die Aussage von **Luigino Bruni**, der über „**gute und schlechte Einsamkeit**“ sprach und dessen Kernaussage lautete: „**Bei sich selbst zu Hause sein, verwandelt Einsamkeit in Vertrautheit**“.

Eine Teilnehmerin aus unserer Gruppe schrieb im Rückblick: „...in der Gemeinschaft mit allen von euch in unterschiedlichen Formen, im Zug, beim Zusammensein, wo auch immer, war es beglückend eure Gesichter wahrzunehmen und Austausch mit euch zu halten. Jetzt, zu Hause angekommen, wird mir bewusst, wie wichtig und bereichernd mir unsere TS- Gemeinschaft ist. Das ist auch das, was wir in vielen Vorträgen erfahren haben, eben, dass Kontakte vor Einsamkeit schützen“.

Eine andere: „...wieder zurück von den eindrucksvollen Tagen aus Udine bin ich im Alltag angekommen. Die Erinnerungen wirken nach. Vorträge, Kultur, Bummeln, Essen und Trinken und vor allem schöne Begegnungen“.

Vorankündigung 2022 soll der nächste IFOTES-Kongress in Groningen/Niederlande stattfinden.

Bericht von Monika W.-S. TS



Vorstand, Träger, Zuschussgeber und Sponsoren!

- Für den strukturellen und finanziellen Rahmen sorgten in bewährter Art und Weise die Mitglieder im **Vorstand** der TelefonSeelsorge, mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Herrn RA Vesenmayer und dem stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Codekan Dr. Claß, sowie allen Vertreterinnen und Vertretern im Gesamtvorstand und damit auch den Trägern der Katholischen Dekanate und Evangelischen Kirchenbezirke.
- Unser Dank gilt allen Menschen und Institutionen, die uns auch in diesem Jahr **finanziell unterstützt** haben und es damit ermöglichen, dass die geleistete Arbeit am Telefon, in der Mail- und Chatarbeit möglich war und die hohe Qualität von Aus- und Fortbildung von TelefonSeelsorge gewährleistet blieb.
- Wir danken für die Zuschüsse der **Landkreise** Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis, Sigmaringen, Lindau und der **Städte** Ravensburg, Weingarten, Wangen, Friedrichshafen, Biberach/Ochsenhausen und Bad Waldsee.
- Wir danken den **katholischen und evangelischen Dekanaten** des Einzugsgebietes. Sie sind die Träger der TelefonSeelsorge in Ravensburg. Ihre ökumenische Zusammenarbeit ermöglicht eine Stelle, die mit qualifizierter ehrenamtlicher Arbeit viele Menschen erreicht, unabhängig davon, ob sie den Kirchen nahe stehen oder nicht.
- Wir danken dem **Förderverein der TelefonSeelsorge** Oberschwaben-Allgäu-Bodensee für die finanzielle Unterstützung diverser Veranstaltungen und Fortbildungen in der TelefonSeelsorge. Besonders bedanken möchten wir uns bei den Mitgliedern im Vorstand: Vera Schäfer, Erni Munzinger, Karin Wittmann, Dr. Bernd Martin Mayer und Udo Rosenbohm für ihre hoch engagierte Arbeit im Vorstand des Fördervereins. Traurig sind wir über den Tod unseres langjährigen (von 2004 – 2017) Vorstandsvorsitzenden Claudio Stehle, der am 30. August 2019 nach langer Krankheit von uns gegangen ist. Wir werden ihn mit seiner Begeisterung für die Arbeit im Förderverein der TelefonSeelsorge und seiner menschlich freundlichen und fachlich kompetenten Art in bleibender und dankbarer Erinnerung behalten.



Foto bei der Jubiläumsfeier TS 2014

- Für Ihre **Spende** bedanken wir uns besonders bei **der Ev. Luth. Gemeinde Ravensburg**, der **Kath. Kirchengemeinde Mochenwangen** und bei **Frau Barbara Coatti**.
- **Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** die die TelefonSeelsorge zusätzlich zu Ihrem Dienst in unterschiedlichster Weise mitgetragen und unterstützt haben, z.B. durch Fahrtkostenspenden, PC- und IT-Kenntnisse, Übernahme von Reinigungsarbeiten, Blumen- und Pflanzenpflege usw. um nur einige Dienste zu nennen. DANKE!

Jahresbericht erstellt von Dr. Gabriela Piber und Regina Raaf

TelefonSeelsorge Oberschwaben-Allgäu-Bodensee

- Trägergremien** Katholisches Dekanat Allgäu-Oberschwaben-Bodensee
Evangelischer Kirchenbezirk Ravensburg
Katholisches Dekanat Biberach
Katholisches Dekanat Bad Saulgau
Evangelischer Kirchenbezirk Biberach
Katholisches Dekanat Friedrichshafen
- Vorstandsvorsitz** Rechtsanwalt Bernhard Vesenmayer, Friedrichshafen
Codekan Dr. Gottfried Claß, Friedrichshafen
- Rechnungsführung** Claudia Rebholz, Leiterin des Kath. Verwaltungszentrums, Kißlegg
Gabi Frosdorfer, Sachbearbeiterin TS im Kath. Verwaltungszentrum
- Geschäftsstelle** Ökumenische Ausbildungsstelle für beratende Seelsorge
Goetheplatz 2, 88214 Ravensburg,
Tel. 0751-359 777-0, Fax: 0751-359777-9
Email: info@telefonseelsorge-ravensburg.de
Homepage: <http://www.telefonseelsorge-ravensburg.de>

Sie wollen die Arbeit der TelefonSeelsorge Oberschwaben-Allgäu-Bodensee unterstützen?

- Spendenkonto TS** Kath. Dekanat Oberschwaben / Stichwort: Telefonseelsorge/Spende
IBAN: DE84 6505 0110 0048 0084 28 / BIC: SOLADES1RVB
- Förderverein TS** Förderverein der TelefonSeelsorge
IBAN: DE46 6505 0110 0048 7011 10 / BIC: SOLADES1RVB
<http://www.telefonseelsorge-ravensburg.de/cms/node/18>

